

Zeitschrift:	Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society
Herausgeber:	Schweizerische Entomologische Gesellschaft
Band:	1 (1862-1865)
Heft:	8
Artikel:	Ein Ausflug ins Engelberger Thal im Sommer 1864
Autor:	Stierlin
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-400194

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Hr. Streckeisen, Professor in Basel.
 Hr. Suttleworth, Rentier in Bern.
 Hr. Trapp, Herrm., Apotheker in Schaffhausen.
 Mr. Tournier, Negt., Rue basse des Orfèvres 177, in Genf.
 Mr. Venetz, Fr., Ingenieur in Sitten.
 Mr. Vouga, Ch., Dr. med., in Neuenburg.
 Hr. Med. Dr. Wahlländer, (Dessauer Strasse 35) in Berlin.
 Hr. Wanger, Buchbinder in Aarau.
 Hr. Wetzer, Lehrer in Barzheim (Schaffhausen).
 Hr. Wehrli, Joh., Giesser in Aarau.
 Hr. Wolfensperger, R., Lehrer zu Riesbach bei Zürich.
 Hr. Wullschlegel, Lehrer in Lenzburg.
 Hr. Zeller, Rud., im Balgrist bei Zürich.
 Hr. Zschokke, Th., Dr. und Professor in Aarau.

Ein Ausflug ins Engelberger Thal im Sommer 1864

von
 Herrn **Dr. Stierlin.**

Schon längst hatte ich mir vorgenommen, einmal die Gebirge der Central-Schweiz zu durchstreifen und trotz der sehr verlockenden Einladung der Soc. ent. de France, die ihre Exkursion dieses Jahr nach der Schweiz machte, mit ihnen den Mt. Blanc und Mt. Rosa zu besuchen, blieb ich meinem Vorsatze treu und begab mich den 30. Juni nach Engelberg.

Die Ausbeute ist im Allgemeinen geringer ausgefallen, als ich gehofft hatte, was zum grössten Theil dem ungünstigen Jahre und der vorherrschend regnerischen Witterung zuzuschreiben ist, auch war mir der Umstand hinderlich, dass ich von keinem Entomologen begleitet war und also nur die Alternative hatte, meine Ausflüge allein oder in Gesellschaft von Nicht-Entomologen zu machen.

Der Weg nach Engelberg ist von Schaffhausen mit Leichtigkeit in 1 Tag zu machen; rasch führten uns (ich war in Begleitung

meiner Frau und Tochter) Eisenbahn und Dampfboot nach Luzern und Stanzstaad, wo wir einen Wagen nahmen bis Engelberg. Der Weg ist erst $2\frac{1}{2}$ Stund weit fast eben bis Grafenort und steigt dann $1\frac{1}{2}$ St. lang sehr steil an durch waldige Schluchten (den sogenannten Rosshimmel), bis endlich das lieblich von allen Seiten von hohen zum Theil vergletscherten Bergen umschlossene Engelberger Thal vor den Blicken des Reisenden sich öffnet.

Durch jene steile Waldschlucht muss der Reisende den Wagen verlassen, da die Pferde Mühe haben, denselben leer hinaufzuziehen. Wir hatten das Missgeschick, gerade an dieser Stelle von einem heftigen Regen überrascht zu werden, so dass wir ganz durchnässt in unserem Gasthof anlangten, wo unsere Zimmer bereit waren.

Des andern Tages war der Himmel bedeckt und lud nicht zu Ausflügen ein, das erste Insekt, welches ich fing, war *Callidium violaceum*, welches zahlreich an den Holzwänden des Gastrofs herumkroch. Nachmittags machte ich trotz öfterer Regenschauer einen Ausflug ins Orbenthal, dieses ist ein schmales, von einem Gletscherbach durchflossenes Thal, erst führt der Weg durch Matten und liches Nadelholz $\frac{1}{2}$ Stunde weit bis zu einer kleinen Kapelle (am Ende der Welt); hier hatte die Fauna einen ganz montanen Charakter, *Staphylinus erythropterus* auf dem Boden, *Telephorus lividus* und *nigricans* waren sehr häufig auf Dolden; Erlen und Weiden waren von Tausenden von *Phyllopertha horticola* bedeckt; unter Steinen fand sich blos *Abax striola*, hier auch trat schon in überraschender Menge *Atopa cinerea* auf, selten jedoch *cervina*, ich fing auch eine *A. cervina* in *Copula* mit *A. cinerea*. Auf Nadelholz waren sehr häufig *Otiorh. niger* und *pupillatus* und auf Wegen tummelte sich *Cicind. hibrida* mit ihrer var. *monticola* Kar. Von der Capelle weg steigt das Thal rascher an und endet nach einer ferneren $\frac{1}{2}$ Stunde in einer steilen Schutthalde, rings von senkrechten Felsen umschlossen, 4000' s. M.

Otiorh. pupillatus war hier sehr häufig, doch wurde durch östere Regenschauer und dadurch Nässe der Bäume das Sammeln erschwert. Unter Steinen fand sich *Carabus glabratus* und *arvensis* var. *alpestris*, ebenso *Pterostichus oblongopunctatus* und *Panzeri*, *Harpalus laevicollis* und *nilens* und *Pterostichus cupreus* in grosser Menge; im Grase *Podabrus alpinus* und *Telephorus tristis*, auch *Ismira hypocrita*, *Metallites atomarius*, *Cryptocephalus 6punctatus*, *Cassida rubiginosa* und sehr häufig

Anthophagus armiger, *Dolopius marginatus*, *Athous vittatus* und *subfuscus*, *Oreina speciosissima* auf Cacalia; der immer stärker werdende Regen trieb mich endlich nach Hause.

Des andern Tages machte ich in angenehmer Gesellschaft einen Ausflug auf die Trübsee-Alp und den Bitzistock (5300'), das Wetter war günstig; erst führte der Weg steil durch Wald hinauf $\frac{1}{2}$ Stunde lang, dann öffnet sich eine herrliche Wiese bis zum Fusse der steil ansteigenden Pfaffenwand, über welche der Weg zur Trübsee-Alp führt.

An der Pfaffenwand war *Otiorhynchus unicolor* und *Oreina speciosissima* und *Cacaliæ* sehr häufig, ferner fand sich *Carabus Fabricii* und *arvensis*, *Pterostichus Jurinei* und *Panzeri*, *Cychrus rostratus*, *Nebria castanea*, *Corymbites aulicus* und *cupreus*, *Telephorus tristis*, *Amara erratica* und *curta*, *Philonthus laevicollis*, *Quedius præcox* und *Lathrobium fulvipenne*, *Malthodes bifurcatus*.

Von der Trübsee-Alp aus hat man eine herrliche Aussicht auf den Titlis, den Nollen, die Spanöcter, Schlossberg, Engelberger Rothstock etc. Der Weg nach dem Bitzistock führt über Triften am Ufer des Trübsee vorbei, an dessen steinigen und sandigen Ufern sich kein Leben zeigte, als zahllose *Bembidion bipunctatum* in allen Farbenvarietäten. Zahlreich schwärzte *Geotrupes sylvaticus* var. *monticola*.

Es schien mir, dass diese Lokalitäten früher hätten besucht werden sollen, denn unter Steinen fand sich beinahe nichts mehr, dagegen fand ich *Carabus Fabricii* und *arvensis* im Grase herumkriechend, nur *Carabus sylvestris* war noch vereinzelt unter Steinen. In Dünger fand sich *Orthophagus fracticornis* und *nuchicornis*, *Sphaeridium scarabæoides* und *bipustulatum*, *Aphodius depressus*, *filmetarius* und *sericatus*, *Anthophagus armiger* und *alpinus* auf Alpenrosen. Auch *Athous montanus* G. and. und *Corymbites affinis*.

Beim Heruntersteigen fand sich auf Wiesen *Toxotus cursor*, *Leptura cincta*, *Hoplia philanthus*, *Serisocomus fugax*, *Molytes flamomaculatus*; sehr häufig *Athous niger*. Auf Nadelholz fand sich auch hier überall sehr häufig *Otiorhynchus pupillatus* und *niger*, *Metallites atomarius*, *Anthophagus armiger* und *alpinus*, *Atopa cinerea* und *cervina*, auf Blumen *Anthobium montanum*.

Zwei volle Tage gingen wieder durch Regenwetter verloren.

Den 5. Juli machte ich einen Ausflug auf den 7300' hohen Salenstock, der ebenfalls eine prachtvolle Aussicht bietet, und früher unternommen wohl auch dem Entomologen reichlichere Beute gewähren mag. Dass die Jahreszeit zu vorgerückt war, konnte ich am besten daran er-

kennen, dass selbst auf der Spitze des Berges die Caraben im Grase herumspazierten.

Ausser den genannten Arten lieferte diese Erkursion *Otiorrh. rugifrons*, *Oreina bifrons*, *Coeliodes geranii*, *Adelocera fasciata*, *Coccinella inquinata*; diese öfter mit *Hippodamia 13punctata* verwechselte und der selben sehr ähnliche *Coccinella* unterscheidet sich von ihr sehr scharf durch das Vorhandensein einer deutlichen Schenkellinie, welche bei *Hippodamia* fehlt. Diese Art ist bisher nur in Wallis und Bündten gefangen worden und desshalb ist ihr Vorkommen im Engelbergerthale sehr interessant.

Ich verliess den 6. d. Engelberg, nachdem ich noch einen Besuch im Kloster gemacht und die dortigen Sammlungen angesehen hatte. Die Insekten sind aber bisher daselbst vernachlässigt worden und es würde mich freuen, wenn mein Besuch die Veranlassung würde, dass einer der Hrn. Conventualen sich künftig damit befasste.

Ich hatte die Absicht, noch den Pilatus zu besuchen, musste aber diesen Plan des schlechten Wetters wegen aufgeben.

Zur Naturgeschichte der *Heliothis armigera*.

Mitgetheilt in der Sitzung der schweiz. entomol. Gesellschaft den 2. Oktober 1834

von Custos Dietrich in Zürich.

Herr Professor Heer in Zürich erhielt im Laufe dieses Sommers einige Raupen aus Malans in Bündten mit der Notiz, dass sie an Maiskolben gefunden worden seien. Herr Prof. Heer zog sie dann mit Maiskörnern auf und brachte sie glücklich zur Verwandlung. Er übergab mir das Schäckelchen, in welchem ein bereits entwickelter, aber todter und ziemlich verflogener Schmetterling lag, um die Mitte Augsts mit der Einladung, zu untersuchen, welch eine Art es sei. Dass es eine *Heliothis* war, erkannte ich bald, allein der Zustand des Thieres liess nicht genau feststellen, ob es zu *peltigera* oder *armigera* gehöre. Es lag noch eine Puppe im Schäch-